

Kurz notiert

Ballett „Coppélia“ entfällt

SCHWÄBISCH GMÜND. Die Aufführung des Balletts „Coppélia“ findet am Dienstag, 29. November, nicht statt. Die Tournee des Balletts der Tatarischen Staatsoper Kasan wurde abgesagt. Beim i-Punkt gekaufte Karten können dort zurückgegeben werden. Abonnenten und Käufern von Online-Tickets wird der Kaufpreis erstattet. (sv)

Spektakuläres in Heubach

HEUBACH. Für die Fans gehört ein Konzert mit Spektakuläres mittlerweile dazu wie der weiße Bart zum heiligen Nikolaus. Die Band interpretiert am Samstag, 10. Dezember, ab 20 Uhr (Einlass 19 Uhr) alte und neue Weihnachtsongs auf ihre ganz besondere Art – und zwar mit viel Humor, der vor Kitsch bewahrt. Karten gibt es im Büchernest, Klotzbachstr. 40 in Heubach, 07173/12629, und an der Abendkasse. (kmt)

Panorama-Museum hat Pause

SCHWÄBISCH GMÜND. Das Panoramamuseum in der Grät, mit dem GD Epos zur Stadtgeschichte, Marktplatz 7, macht eine kurze Pause und ist vom 19. November bis zum 4. Dezember geschlossen. Führungen und Besichtigungen können ab Montag, 5. Dezember wieder stattfinden. Anmeldung unter 0171/3257195 (Petra Zwerina, Carl Bächtold). Die Aussenausstellung in der Grät ist auch während den Ferien zu den Öffnungszeiten des Kulturamtes und Friedhofes in dieser Zeit frei zugänglich. (cab)

Erinnerung an Woodstock

WINTERBACH. Die Kulturinitiative Rock Winterbach veranstaltet am kommenden Samstag den 26. November in der Lehenbachhalle: „The Taste of Woodstock“ feat. Miller Anderson, Henrik Freischlager, Klaus Marquardt, Wendrsonn, Böltler, ViolinExperience, Tiny Wings, Calo Rapallo, Vitek Spacek, Paul Harriman. Infos zu den Künstlern gibt es unter kulturinitiative-rock.de (kirw)

Die „Gscheidles“ kommen

SCHWÄBISCH GMÜND. Alois & Elsbeth Gscheidle sind seit über 30 Jahren auf den Bühnen im Ländle unterwegs und durch Fernsehauftritte in ARD und SWR bekannt. Im Stadtgarten ist das Duo am 27. November live zu erleben. Karten gibt es online bei Tickets.c2concerts.de; easyticket.de oder telefonisch unter 0711-2 555 555. (ccg)

Ein Abend voll musikalischer Poesie

Konzert: Wer beim Gschwender Musikwinter als Künstler zum Wiederholungstäter wird, der hat mit seinen ersten Konzerten eingeschlagen. So auch Leonard Elschenbroich im Duo mit Alexei Grynjuk am Flügel. In der evangelischen Kirchen waren sie mit Brahms-Werken zu Gast.

VON HARTMUT THAMM

GSCHWEND. Hatte das sonst in großen internationalen Konzertsälen gastierende Duo vor drei Jahren die gesamten Beethoven-Cello-Sonaten im Gepäck, so standen am Samstag im intimen feinen Rahmen der evangelischen Kirche am Gschwender Marktplatz ausschließlich Werke von Johannes Brahms auf dem Programm, die einen Einblick in die Entwicklung des Schaffens des vor 125 Jahren verstorbenen Komponisten an der Schwelle von der Romantik zur Neuzeit geben.

Bezeichnend an Brahms' „Cello-Sonaten“ ist, dass er im Titel das Klavier immer zuerst nennt. Vermutlich ein Ausdruck der Tatsache, dass seine Sonaten dieser Besetzung nur von absolut ebenbürtigen Musikern gespielt werden sollten – setzt Brahms doch durchweg beide Instrumente absolut gleich, was einen steten Rollenwechsel bedeutet.

Für ein Duo, das so lange wie Elschenbroich und Grynjuk zusammenspielt, scheint das „ein Leichtes“. Dass sie das aber nicht als „Selbstverständlichkeit“ nehmen, zeigten schon die ersten Takte der »Sonate für Klavier und Violoncello e-moll«, op. 38 von 1862 bis 1865, die von einer durchdringenden aus der Tiefe bis in die Mittellagen aufsteigenden Cello-Exposition, eröffnet wird. Hier am Flügel dann die Intensität des Cellos und seinen schwingenden Ton zu übernehmen, ihn fort zu entwickeln zu einem eigenständigen Ausdruck zu bringen und dann in Einklang, in ein Umspielen des expressiv singenden Cellos zu kommen, das zeigt, wie tief beide Musiker in dieses Stück eingedrungen sind.

Als Zuhörer war es reiner Genuss, mit welcher Leichtigkeit sich die zwei die vielfältigen Musik-Bälle zuspitzten, die mannigfachen Klangfarben des Satzes durch ausdrucksstarke Dynamik und feine Agogik zum Erläutern brachten. Im zweiten Satz tupft das Klavier in starkem Gegensatz zum Cello-Auftakt des ersten, munter die Akkorde in den Raum. Das Cello scheint hinterher zu springen, es holt ein, so dass beide dann – um beim Ball-Bild zu bleiben – munter durch Brahms' Klangwelten zu springen vermögen. Dies, um dann weit

auszuholen und mit groß angelegten „Pinselflügel“ Schwingen ein großartig schillerndes Klanggemälde in die Luft zu zaubern. Dass der dritte Satz drei Jahre später entstand, merkte man nicht nur an seinem (bachschen – Kunst der Fuge 4 und 13) Fugen-Grundgerüst, sondern auch daran, dass sich der Ton deutlich von dem der ersten beiden absetzt. Seiner Grundanlage nach härter und heftiger, nimmt er damit aber auch im Charakter die Exposition des ersten wieder auf, um sie dann in eine ganz andere, eben polyphone Richtung weiter zu entwickeln. Die Kunst des Duos lag darin, diesen so zu interpretieren, dass er letztlich wie eine symbiotische Weiterentwicklung der ersten beiden erklang.

Brahms »Vier ernste Gesänge« sind seine letzten Kompositionen: Angelegt für Bass und Klavier, lag auch eine Bearbeitung für Cello und Klavier nahe. Alle vier vertonen von Brahms ausgesuchte biblische Texte – die ersten drei handeln vom Tod, der vierte von der Liebe. Hammerschlägen gleichenden schweren Akkorden des Flügel legte das Cello mit großem Gewicht seine Tonspur darüber, jeden Ton wie aus der Tiefe ans Licht hebend.

Der zweite Gesang lichter und leichter, wie sinnierend schweifenden Gedanken folgend, um im dritten Lied ins Rufen zu verfallen. Das vierte Lied dann wieder mit groß angelegter, kraftvoller Melodik, die Gegensätzlichkeit der beiden musikalischen Gegensätze zum Sprechen bringend. Man sagt dem Cello ja nach, es könne singen, nach diesen vier Liedern stand aber auch fest, dass Elschenbroich damit ganz ohne Worte sprechen und erzählen kann.

Nach der Pause eine musikalische Kuriosität: Die »F.A.E.-Sonate«, von drei Komponisten (Albert Dietrich, Robert Schumann und Johannes Brahms) 1853 für den Geiger Joseph Joachim komponiert. An diesem Abend erklang nur Brahms' expressives Scherzo, in einer Adaption für Cello und Klavier. Es kann unumwunden gesagt werden, dass dieses eher selten gespielte Stück auf Elschenbroichs Cello ungemein gewinnt. Denn es gelang ihm gerade durch die tiefere Lage seines Instrumentes, in einen deutlicheren Dialog mit der Klavierstimme zu treten, als das mit der Violine möglich ist. Vor allem die vehementen Pas-



Elschenbroich am Cello, Grynjuk am Flügel und Brahms im Programm.

Foto: hat

sagen des Satzes gewannen auf dem Cello eine unnachahmliche Kraft und traten so dem Klavierpart ebenbürtig entgegen. Gleiches gilt auch für den Kontrast zu den lyrischen Passagen. Gerade ihr sanglicher Ductus kommt auf dem Cello voller Brillanz zum Tragen.

Die »Sonate für Klavier und Cello, F-Dur« op. 99, 25 Jahre nach op. 38 entstanden, beschloss den Abend. Wie ein Kopsprung in aufgewühlte und doch schmeichelnde musikalische Fluten entwickelten Elschenbroich und Grynjuk den ersten Satz als kraftvollen Strom dicht an dicht aufeinander folgender Wellen, getragen von der Klangdichte des Cellos sowie der Bewegung des Klaviers.

Viel wäre es zum zweiten Satz „quasi menuetto“ zu sagen – herausragend das volle Pizzicato des Cellos und die Verwun-

derung beim Zuhören darüber, wie unterschiedlich ein und der selbe Ton, ein und die selbe melodische Floskel klingen können. Der dritte Satz in steter De- und darauf folgender Re-Konstruktion des melodischen Materials; dessen charakterliche Variationen zu verfolgen: Wahre Freude! Eine konsequent auf einen steten Wechsel von dicht und licht aufgebaute Interpretation in großen Bögen: Hier große Emotion, da fast nur noch spürbar – Musik, die die Grenze zwischen Geist und Körper durchbrach.

Dieser Schlusssatz ließ keine Zugabe mehr zu – nach einem Abend, aus dem man einfach wachen Sinnes nach Hause gehen musste. Offen und spannend bleibt nur die Frage: Welche(n) Komponisten bringen die beiden das nächste Mal mit nach Gschwend?

Wintersportbörse in Waldstetten

Anschließend Hüttengaudi in der TSGV-Skihütte mit kleinem Weihnachtsmarkt

Sonderveröffentlichung

SKITEAM TSGV WALDSTETTEN

Wintersport Börse

Freitag, 25.11.2022
17.30 - 21.00 Uhr
Warenannahme & Verkauf

Samstag, 26.11.2022
9.00 - 11.00 Uhr
Warenannahme
9.00 - 15.00 Uhr
Verkauf
14.00 - 15.00 Uhr
Abholung der Ware

Stuifenhalle Waldstetten

Mit der bestmöglichen Ausrüstung auf die Piste oder Loipe: Dafür bürgt die TSGV-Wintersportbörse.

Foto: Sven Richter/pixelio.de

Nur geprüfte Ware kommt in den Verkauf

Fachleute des TSGV-Skiteams begutachten Skier, Snowboards und Zubehör

Bei der Wintersportbörse in der Stuifenhalle Waldstetten stehen Alpin- und Langlauf-Skier, Snowboards, Skistiefel, Snowboard-Boots, Wintersport-Zubehör wie Helme und Protektoren sowie Wintersportbekleidung zum Verkauf. Es werden Waren von privaten Anbietern sowie von gewerblichen Händlern verkauft. Darunter ist auch der Ausrüster und sportliche Partner des TSGV Waldstetten, Bausch Performance. Dadurch ist garantiert, dass neuwertige und zugleich günstige Ausrüstungsgegenstände aus der Vorsaison für Groß und Klein zur Verfügung stehen.

Die Ware wird vorab von sachkundigen Mitgliedern des Skiteams begutachtet, bevor sie in den Verkauf gelangt. Zudem steht das Skiteam an beiden Tagen mit zahlreichen Helfern zur Beratung beim Kauf zur Verfügung. Für die Bewirtung in der Halle ist ebenfalls gesorgt.

Der Ablauf ist wie folgt: Freitag, 25. November, 17.30 bis 21 Uhr Warenannahme und Verkauf, Samstag, 26. November, 9 bis 11 Uhr Warenannahme, 9 bis 15 Uhr



Rund um die Skihütte am Fuß des Stuifens gibt es am Samstagabend eine Hüttengaudi. Foto: TSG-Skiteam

Verkauf, 14 bis 15 Uhr Abholung kleinem Weihnachtsmarkt vor der Hütte statt. Beginn ist um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt: Auf dem Mini-Weihnachtsmarkt vor der Skihütte gibt es Glühwein, Grillwürste und Krautschupfnudeln. In der Hütte ist Barbetrieb.

HEUBACHER

Kopierer Scanner Drucker Multifunktionsgeräte

BÜROTECHNIK erich waibel

73525 Schwäbisch Gmünd Weißensteiner Str. 78 Tel.: 07171/925810 - Fax: 925812 eMail: info@bueroerich-waibel.de

Wein Magazin

Kornhausstraße 23 73525 Schwäbisch Gmünd Telefon 0 71 71-25 24 www.gmuenderweinmagazin.de @gmuenderweinmagazin gmuenderweinmagazin

WIR WÜNSCHEN VIEL SPASS bei der Winterbörse in Waldstetten!



Ob Skier oder Snowboards: Bei der Wintersportbörse gibt es die passende Wintersportausrüstung Foto: TSGV-Skiteam